

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Betriebswirtschaftslehre

Studienabschnitt: Master

Praktikumszeitraum: August 2024 – Februar 2025

Praktikumsort: Paris, Frankreich

Praktikumsinstitution: AHK Frankreich

Planung und Vorbereitung

Nachdem ich während meines Bachelorstudiums an der LMU ein Auslandssemester in Paris gemacht habe, stand für mich fest, dass ich noch einmal zurückkehren möchte, um mich intensiver mit der Sprache und Kultur zu befassen und zudem die Arbeitskultur kennenzulernen. Somit stand relativ schnell nach meinem Auslandssemester die Idee im Raum ein Auslandspraktikum zu machen. Ich habe mich dann entschieden erst noch weitere Praktika in Deutschland zu machen und mein Auslandspraktikum im Masterstudium zu machen, während die Meisten ein Auslandssemester einplanen.

Somit habe ich mich dann im frühen Sommer für Stellenausschreibungen im Bereich Consulting und Business Development ab August und September beworben. Da ich mit dem Praktikum auch das Ziel verfolgt habe noch weiter Französisch zu lernen habe ich persönlich nicht nur internationale Stellen in Betracht gezogen. Meine Wahl fiel dann relativ schnell auf die Chambre Franco-Allemande de Commerce et l'Industrie/ AHK Frankreich, da mich hier besonders die interkulturelle Arbeit angezogen hatte und es dort auch den Bereich Développement Commercial gibt, der laut Beschreibung sehr gut zu meinem bisherigen CV passte. Die Ausschreibung habe ich direkt auf der Webseite gefunden und mich direkt per Mail mit meiner Bewerbung an die genannte Adresse gewendet.

Das Bewerbungsgespräch fand nur eine Woche nach meiner Bewerbung statt. Um meine sprachlichen Fähigkeiten zu testen, fand dieses dann auf Französisch statt und hat ca. eine

Stunde gedauert. Nach einer weiteren Woche hatte ich dann bereits eine Zusage und konnte mich um weitere Organisation kümmern.

Um ein Praktikum in Frankreich zu machen, benötigt man eine Convention de Stage. Diese Praktikumsvereinbarung ersetzt damit den üblichen Arbeitsvertrag und kann man direkt beim LMU Career Service beantragen. Bis alle Unterschriften beisammen waren, hatte es dann noch einige Wochen gedauert. Ich habe zudem die Erasmus+ Förderung beantragt, hier empfehle ich unbedingt alle Fristen zu beachten, sodass man auch für diese in Frage kommt.

Vorstellung der AHK Frankreich

Die AHK Frankreich besteht bereits seit 1955 und ist somit einer der ältesten Auslandskammern Deutschlands und auch aufgrund der engen wirtschafts-politischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich von hoher Bedeutung. Mit rund 1.000 Mitgliedsunternehmen bildet sie das größte deutsch-französische Wirtschaftsnetzwerk: Die AHK Frankreich unterstützt Unternehmen bei der Entwicklung von Geschäftsmöglichkeiten im Partnerland, bietet Brancheninformationen, berät zu rechtlichen, steuerlichen und umweltrelevanten Fragen und organisiert Messebeteiligungen sowie Delegationsreisen. Zudem vertritt sie die Interessen der deutschen Wirtschaft gegenüber Behörden und offiziellen Stellen in Frankreich und fördert den deutsch-französischen Dialog durch Fachkonferenzen und Diskussionsrunden.

In der AHK sind alle zweisprachig (aufgewachsen), die Arbeitssprache ist aber Französisch. Die meisten Meetings und Gespräche finden also dementsprechend auf Französisch statt, manchmal spricht man aber kurz Deutsch und fängt in einer Sprache den Satz an und beendet ihn in der anderen.

Praktikumsverlauf

Die Abteilung des Développement Commercial besteht aus zwei verschiedenen Aufgabenfeldern. Einmal die Betreuung von Wirtschaftsreisen nach Frankreich sowie das Business Center. Die Reisen werden vom BMWK meistens vom BMWK ausgeschrieben und dann von der jeweiligen AHK im Ausland organisiert. Während meines Praktikums gab es auch zusätzlich eine polit-wirtschaftliche Delegation aus Rheinland-Pfalz und sonst noch drei weitere Reisen zum Thema Technische Textilien im Leichtbau, Wasserstoffinfrastruktur und Medizintechnik. Die deutschen Unternehmen sind immer aus dem gleichen Gebiet kommend

und auf der Suche nach Kooperations-/Handelspartnern oder auch Kunden. Aufgabe der AHK Frankreich ist es somit nicht nur logistisch das Event zu gestalten und interessante und relevante Referenten oder Experten zu den Konferenzen einzuladen, sondern auch B2B Gespräche zu organisieren. Einen großen Teil der Vorbereitung verbringt man daher damit diese Kontakte aus dem Netzwerk der AHK zu suchen, neu aufzubauen per Mail oder per telefonischen Gespräch.

Das Business Center kann man sich ähnlich zur Beratungstätigkeit vorstellen und ist eher strategischer ausgelegt. Hier betreut an deutsche Unternehmen direkt, die meistens in den französischen Markt eintreten wollen oder eine Marktanalyse zu ihrer Branche anfordern. Ich habe während meines Praktikums eine Marktanalyse schreiben können, was ich persönlich sehr spannend fand, da mir vor allem das strategische Arbeiten liegt und man somit einen guten Brancheneinblick erhielt und durch die Analyse strategische Empfehlungen für das Unternehmen ableiten konnte. Für mich persönlich kam dieser Teil der Arbeit während meines Praktikums fast ein bisschen zu kurz, da ausnahmsweise alle Events in den zweiten Teil des Jahres fielen und somit in mein Praktikum und dementsprechend ein großer Fokus auf die Eventplanung gelegt wurde.

Im Vergleich zu deutschen Unternehmen empfand ich die Struktur des Arbeitens dem Klischee entsprechend weniger organisiert, hierarchischer und am Anfang recht schwer zu durchdringen. Mit der Zeit habe ich mich aber mehr und mehr daran gewöhnt und auch den Charme davon kennengelernt. Fast alle in meiner Abteilung waren muttersprachlich Franzosen, während meines Praktikums kamen noch neue Mitarbeitende dazu, die in Deutschland aufwuchsen. Auch wenn alle zweisprachig sind, würde ich in meiner Abteilung die Arbeitskultur als eher Französisch beschreiben, was auch unsere Abteilungssprache in der Kommunikation untereinander war. Zudem musste ich mich erstmal daran gewöhnen auf einer französischen Tastatur zu schreiben, was am Anfang mein Arbeitstempo wesentlich verlangsamt hat.

Während meines Praktikums hat die gesamte Kammer auch einen Betriebsausflug zu einem Schloss gemacht und ein Weihnachtsfest abgehalten, in unserer Abteilung haben wir auch ein Teambuilding gemacht und dem „französischen Klischee entsprechend“ einen Kochkurs gemacht. Diese Tage waren natürlich was ganz Besonderes, denn so die Möglichkeit bestand

KollegInnen, auch aus den anderen Abteilungen, näher kennenzulernen und die Interkulturalität und die Deutsch-Französische Freundschaft richtig zur Geltung kam.

Soziale Kontakte

Obwohl man vorheriges Studium in Paris schon eine Weile zurück lag, habe ich viele Kontakte aus meiner damaligen Studienzeit gehalten. Dementsprechend hatte ich schon zu meiner Ankunft ein Netzwerk aus verschiedenen Freunden und habe es sehr genossen diese wieder öfters sehen zu können. Zudem war ich nicht die einzige Praktikantin an der AHK – fast jede Abteilung hat eine/n Praktikant/in und wir haben oft gemeinsam in der Mittagspause zusammen gegessen und uns gut verstanden.

Durch seine Relevanz und das zentralistische System in Frankreich zieht es zudem sehr viele junge Leute nach Paris zum Studieren und Arbeiten. Es gibt also viele Möglichkeiten junge Personen beim Sport oder in einer Bar kennenzulernen. Über Erasmusplattformen werden zudem auch oft Events und Ausflüge organisiert. Ich habe diese auch in Anspruch genommen, als ich in Paris studiert habe, und kann das auf jeden Fall empfehlen zudem ist das Netzwerk total offen und auch PraktikantInnen sind willkommen.

Kosten und Finanzierung

Paris ist natürlich eine teure Stadt, vor allem relativ am Einkommen der BewohnerInnen gemessen. Allerdings sind auch in Deutschland die Preise in den letzten Jahren erheblich gestiegen und vor allem wenn man aus München kommt, ist Paris dann auch nicht sehr viel teurer.

Die Mietkosten können deutlich höher liegen als in München, denn wie auch bei uns, werden viele Wohnungen unter der Hand zu besseren Preisen vergeben. Kurzzeitvermietung ist für viele Vermieter ein sehr gutes Geschäft, sodass diese Mietverträge oftmals höher angesetzt sind. Ich empfehle sich gut zu informieren und ein Gefühl für die Lage von Wohnungen zu bekommen, denn Paris ist nicht gleich Paris und wie immer gilt, je schöner gelegen, desto teurer. Im Gegensatz zu München gibt es allerdings auch Viertel, die etwas weniger sicher sind, auch hier empfehle ich sich etwas zu informieren. Auch wenn die Innenstadt etwas teurer scheint, rate ich die Kosten dafür in den Kauf zu nehmen und die Stadt somit immer genießen zu können. Nicht selten passiert es, dass ein RER kaputt ist und viele Vororte sind dann einfach nicht gut angebunden. Wohnung sind über die üblichen Plattformen, aber auch Agenturen zu finden oder über persönliche Kontakte. Der Prozess der Wohnungssuche ist

eher nervenaufreibend und mit sehr vielen Papieren verbunden – auch französische Sprachkenntnisse helfen hier sehr viel weiter. Wer noch nie zuvor in Frankreich gelebt hat, würde ich den Weg über eine Agentur empfehlen. Hier muss man zwar Gebühren zahlen, kann aber nicht über den Tisch gezogen werden vor allem, da in Frankreich immer Bürgen benötigt werden und viele Vermieter sonst keine ausländischen Bürgen akzeptieren. Tendenziell wird ein drei- bis vierfach höheres Einkommen als der monatliche Mietpreis verlangt, was bei einem Praktikum oft nur die Bürgen vorweisen können. Alternativ gibt es natürlich auch Studentenwohnheime, die oft auch einiges günstiger sind als ein WG-Zimmer oder eine Wohnung.

Auch die Lebensmittelpreise liegen etwas höher als in Deutschland, dafür ist es günstiger als in München essen zu gehen, da es einfach sehr viel Gastronomie in Paris gibt und somit auch Konkurrenz. Das gilt natürlich nur für die Wohnviertel und nicht für die Restaurants an Sehenswürdigkeiten. Während eines Praktikums übernimmt in Frankreich oft der Arbeitgeber bis zu 50% des Restaurantsausgaben. An der AHK Frankreich haben alle Mitarbeiter eine Swile Karte erhalten, die wie eine Kreditkarte funktioniert und mit der man dann sein Mittagessen bezahlen kann. Diese kann man auch für den Kauf von Lebensmitteln im Supermarkt verwenden und ist auch am Samstag verwendbar. Die Karte wird einmal im Monat aufgeladen, sodass man dieses Budget sich dann frei einteilen kann, es besteht aber ein Budgetlimit von 25€ pro Tag, welches man nicht überschreiten kann. Es gilt aber zu beachten, dass die französischen Arbeitgeber sich nur an diesen Kosten beteiligen und der Rest der Ausgaben, die über die Swile getätigt wurden, dann vom Gehalt abgezogen werden. Ich persönlich fande das System super, da es einem so erspart, alle Rechnungen einreichen zu müssen, um im Nachhinein die 50% Beteiligung des Arbeitgebers zu erhalten. Noch ein kleiner Tipp zum Schluss, in Frankreich muss in der Gastronomie Leitungswasser angeboten werden und eine Caraffe d'Eau ist daher immer kostenlos, natürlich ist die Leitungswasserqualität nicht mit der Münchner zu vergleichen.

Nun noch zum Gehalt. Wie ich bereits erwähnte, ist Paris relativ am Einkommen der Einwohner gemessen, eine sehr teure Stadt und das lässt sich auch am Praktikumsgehalt ablesen. Bei vielen Praktika verdient man nur den davor vorhergesehenen Mindestlohn von ca. 650€ pro Monat, so auch bei der AHK Frankreich. In vielen Industrieunternehmen wird auch besser gezahlt, generell gilt aber wenn man die deutschen Gehälter von Praktika und Werkstudien gewohnt ist, auch wenn diese nur dem deutschen Mindestlohn entsprachen, muss

man sich auf jeden Fall umstellen. Daher empfehle ich sehr, sich über Stipendien zu informieren, denn mit den meisten Praktikumsgehältern in Paris lässt sich noch nicht mal eine Wohnung oder ein Zimmer finanzieren.

Fazit

Zusammenfassend hatte ich eine großartige Zeit in Paris und empfehle jeder Person ein Auslandspraktikum zu machen. Obwohl ich Auslandssemester und Auslandspraktikum im gleichen Land und in der gleichen Stadt gemacht habe, habe ich so viele unterschiedliche Dinge gelernt und mich persönlich weiterentwickelt – das Praktikum würde ich hier auf jeden Fall als die Möglichkeit empfinden, wo man noch tiefer in eine Kultur eintauchen kann und auch ab und zu ins kalte Wasser geworfen wird. Durch das Praktikum habe ich in einen ganz anderen Sektor einen Einblick erhalten und Paris noch weiter zu schätzen gelernt